

# der kontakt

**Gemeindebrief**  
Dezember 2020 / Januar 2021

FeG  Schwelm



**Jahreslosung 2021**

***Jesus Christus spricht:  
Seid barmherzig,  
wie auch euer Vater barmherzig ist!***

Lukas 6, 36

# Inhaltsverzeichnis

3-4	anGEdacht
5	Corona-Bündnis
6-9	Halt finden und geben
10	Dezemberwunsch
11	Diakone - ein Abschied
12	Diakonenwahl
13	Es begab sich aber...
14-15	Fan, Christ oder Nachfolger
16	Pakete zum Leben
17	Weihnachtstaschen
18-19	Gebet ist reinigend!
20	Kinderseite
21	Termine
22	Impressum
23	Die Gemeinde lädt herzlich ein

Foto: Gerd Altmann / pixelio

## Bildnachweis:

Titelbild: Wunderkatze, [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de); Seite 2: Gerd Altmann, [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de); Seite 3: [www.gemeindebrief.evangelisch.de](http://www.gemeindebrief.evangelisch.de); Dieter Schütz, [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de); Seite 4: eigenes Archiv; [www.gemeindebrief.evangelisch.de](http://www.gemeindebrief.evangelisch.de); Seite 5: S. Hofschlaeger, [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de); eigenes Archiv; Seite 6: Thomas Max Müller, [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de); Seite 8: Stephanie Hofschlaeger, [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de); Seite 9: Bund FeG; Seite 10: [www.gemeindebrief.evangelisch.de](http://www.gemeindebrief.evangelisch.de); Seite 11: eigenes Archiv; Bund FeG; Seite 12: eigenes Archiv; 13: [www.gemeindebrief.evangelisch.de](http://www.gemeindebrief.evangelisch.de); Seite 16: eigenes Archiv; Seite 17: [auslandshilfe.feg.de](http://auslandshilfe.feg.de); Seite 18: [www.evangelisation.feg.de](http://www.evangelisation.feg.de); [www.gemeindebrief.evangelisch.de](http://www.gemeindebrief.evangelisch.de); Seite 19: eigenes Archiv; Seite 20: [www.gemeindebrief.evangelisch.de](http://www.gemeindebrief.evangelisch.de); Seite 21: Stephanie Hofschlaeger, [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)



# Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

LUKAS 6,36

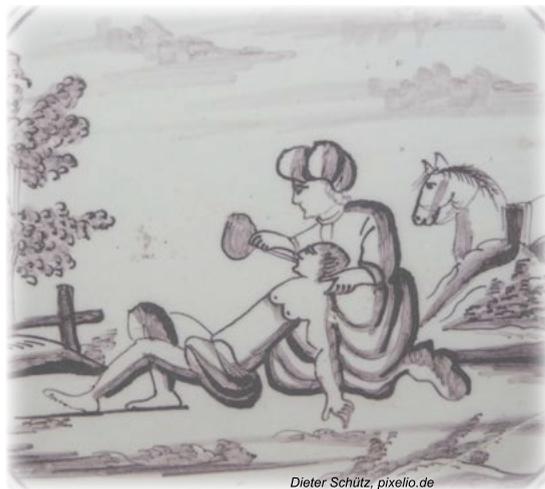
Sieht man die Jahreslosungen als Leitgedanken des Jahres, durften wir dieses Jahr den Blick auf uns selbst richten und Gott für unsere Stellen im Leben, in denen Unglaube herrscht, um Hilfe bitten.

Mit der neuen Jahreslosung 2021 richtet sich der Blick nun wieder weg von mir selbst zum Nachbarn neben mir oder mir gegenüber. Sie steht im Lukasevangelium Kapitel 6 Vers 36. **„Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.“**

Nun gehöre ich zu der Generation, die das Wort „barmherzig“ nicht so häufig - oder ehrlich gesagt nie - verwendet. Aus diesem Grund habe ich für die konkrete Bedeutung mal das Wörterbuch befragt. Dieses skizziert das Wort mit *„aus Mitleid und Mitgefühl helfend, Armut, Leiden zu lindern suchend“*.

In meiner Generation hätte man vielleicht gesagt: Seid nett zueinander, so wie auch euer Vater nett zu

euch ist. Doch das Wort barmherzig drückt noch so viel mehr aus. Das Entscheidende ist nicht nur die Bedeutung neben dem „nett“ sein auch helfen zu wollen. Viel entscheidender ist die Grundlage dessen, also der Grund meines Handelns und meines Wollens, barmherzig zu sein. Das Wörterbuch fasst es hier mit „aus Mitleid und Mitgefühl“ und „Leiden zu lindern“ zusammen.



Dieter Schütz, pixelio.de

Diese Beschreibung der Bedeutung des Wortes „**barmherzig**“ bringt für mich die Jahreslosung auf den Punkt. Gott bittet uns, barmherzig zu unseren Mitmenschen und ganz besonders zu unseren Feinden und denen, die wir nicht mögen, zu sein.

Nun kann man es sich einfacher machen und zwischendurch mal seinen inneren Schweinehund überwinden und „barmherzig“ zu diesen Menschen sein. Doch ich verstehe Gott an dieser Stelle nicht als Erinnerungsstütze, die mich an Freundlichkeit gegenüber meinen weniger geliebten Mitmenschen erinnern soll. Ich denke, es geht Gott hier im Fokus nicht um die Handlung an sich, sondern viel mehr um das Herz dahinter. Und so sehr sich diese Jahreslosung doch mit dem Menschen neben mir

oder mir gegenüber beschäftigt, zeigt Gott doch wieder auf uns.

Bei welchen Personen bestimmt meine negative Herzenseinstellung mein Handeln gegenüber diesen Personen? Warum gibt es diese negative Einstellung und kann ich Gott in mein Herz lassen um diese von ihm heilen zu lassen? Dabei das Ziel verfolgend, zu allen Menschen von Herzen her „barmherzig“ zu sein und nicht nur für diese Personen eine Maske aufzuziehen.

*Matthias Stumpe  
Diakon  
FeG Schwelm*



# CORONA-Bündnis

## **Ein Kontakt in meiner Gemeinde!**

Mit dieser Aussage möchten wir als Gemeinde durch den kommenden Corona-Winter gehen. Als Gemeindeleitung wünschen wir uns, dass wir gerade in dieser schwierigen Zeit miteinander verbunden sind.

Wir laden dich daher ein, ein sogenanntes Corona-Bündnis zu schließen. Das klingt vielleicht spektakulär, dahinter verbirgt sich aber ein einfaches Prinzip: Jeder soll mindestens einen Kontakt, also einen Menschen in unserer Gemeinde haben, der ihn durch diese Zeit begleitet.

Das kann bei Ehepaaren ein anderes Ehepaar und bei Familien eine andere Familie sein. Ihr könnt miteinander telefonieren, beten, euch besuchen (soweit erlaubt), ... einfach in Kontakt sein und Verantwortung füreinander übernehmen.



S. Hofschläger, pixelio.de

Wenn du nicht weißt, wer diese Person für dich sein könnte, kannst du dich an Nicole Hartmann und Heike Thiel wenden. Sie helfen dir gern bei der Suche und vermitteln.

Es ist wichtig, dass wir in dieser Zeit nicht allein sind und dass jeder wenigstens einen intensiveren Kontakt in der Gemeinde hat.

Wir wollen diesen Schritt gehen, um einander bewusst und verbindlich im Blick zu haben.

Lasst uns Corona-Bündnisse bilden, um diese Zeit miteinander zu gestalten!

*Eure Gemeindeleitung*

**“  
Jeder soll mindestens  
einen Kontakt - also  
einen Menschen - in  
unserer Gemeinde  
haben, der ihn durch  
diese Zeit begleitet.  
”**

# Halt finden und geben...

## ... Maß halten und durchhalten.

*Präses Ansgar Hörsting macht Mut in der aktuellen Pandemielage und ihren gesellschaftlichen sowie persönlichen Herausforderungen*

Wir gehen in einen neuen Lockdown. Menschen sind betroffen, besonders Alte, Kranke, psychisch Belastete, Freiberufler, Unternehmer und nicht zuletzt: Kinder und Jugendliche. Und die in Verantwortung spüren die Last. Gemeinden, Pastoren, Leitungskreise, auch wir als Bundesleitung spüren die Spannungen, erleben eskalierenden Streit um Maßnahmen, Regeln und den angemessenen Umgang damit. Wir spüren, dass die Kraft manchmal schwindet. Was brauchen wir in dieser Lage? Vier Orientierungspunkte, die mir wichtig geworden sind.

### 1. WIR MÜSSEN HALT FINDEN

Wenn es richtig gefährlich wird und wir uns haltlos fühlen, ist es wichtig, selbst Halt zu finden. Wir brauchen Halt. Ich fand es immer seltsam, bei den Sicherheitshinweisen auf Flügen zu hören: „Kommt es zu einem Druckabfall fallen die Sauerstoffmasken herab. Setzen sie sich zuerst selbst eine auf, und dann helfen sie Kindern oder anderen in ihrer Umgebung.“ Das klingt egoistisch, ist aber im Krisenmodus – recht verstanden – wichtig. Wenn dir selbst der Sauerstoff fehlt, wirst du handlungsunfähig.

Es gibt eine gesunde Fürsorge für sich selbst. Jesus Christus ist unser Halt – im Leben und im Sterben, für Leib und Seele. Finde ich die Zeit, mich im Gebet an ihm festzuhalten, den Halt also zu erfahren? Es ist ein Halt für alle Lebenslagen, dass wir nicht uns selbst gehören, sondern Jesus Christus (Römer 14,8 u. a.). Wer Halt in ihm gefunden hat, wird demütig, maßvoll und stark. Der Heilige Geist wirkt. Er gibt uns Mut. Wir brauchen uns nicht zu fürchten! Finden wir Halt in ihm und suchen und finden wir die Zeit, sein Wirken zu genießen und zuzulassen!



Thomas Max Müller, pixelio.de

Jesus Christus ist der Erste und der Letzte. Diese zentrale Botschaft bestimmt das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung. Könige gehen, Kronen werden aufgesetzt und fallen, Jesus Christus bleibt. Finden wir Halt darin. Immer und immer wieder sage ich mir den biblisch gut begründeten Heidelberger Katechismus auf, Frage und Antwort 1. Damit wache ich auf, damit gehe ich schlafen, den sage ich mir auf, wenn ich wach liege und die Sorgen wachsen:

# Halt finden und geben...

„Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben? Antwort: Dass ich mit Leib und Seele, beides, im Leben und im Sterben, nicht mir selbst gehöre, sondern meinem treuen Retter Jesus Christus, der mit seinem teuren Blut für alle meine Sünden vollkommen bezahlt und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöst hat. Der mich so bewahrt, dass ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Kopf fallen kann, ja, auch dass mir alles zu meinem Heil dienen muss. Er macht mich deswegen auch des ewigen Lebens gewiss und bereit und willig, für ihn von heute an zu leben.“

Finden wir Halt. Nehmen wir uns die Zeit in der Gegenwart Jesu.

## 2. HALT GEBEN

Denn dann kann das Zweite geschehen: Halt geben. Wir brauchen einander. Es hat mich immer geschmerzt, wenn in den vergangenen Monaten soziale Distanz gefordert wurde. Gemeint war körperliche Distanz, aber es bleibt etwas anderes hängen. Nein, wir brauchen Nähe und Halt. Wir als Gemeinden haben den Auftrag, Halt in dieser Zeit zu geben. Dazu sind wir nur in der Lage, wenn wir selbst Halt haben (Orientierungspunkt 1).

Aber unsere Berufung geht darüber hinaus. Ja, dann geben wir Hoffnung. Dann laden wir ein in die Gemeinschaft mit Gott. Wir geben Orientie-



rung in dieser harten Zeit. Und wir stehen den Schwachen bei. Wir brauchen einander und Menschen brauchen die Gemeinden und Christen, die Halt geben.

Eine richtungsweisende Ermutigung war für mich persönlich ein Statement von Matthew J. Moses, dem Präsidenten des südsudanesischen Gemeindeverbundes (Evangelical Covenant Church). Er hat in einem Video an die internationale Bundesgemeinschaft (IFFEC) gesagt:

*„Wir hatten zuerst den Bürgerkrieg, der 2,5 Millionen Menschen in die Flucht geschlagen und 400 000 getötet hat, dann eine Hungerkatastrophe, dann Gewaltexzesse, dann eine Flutkatastrophe, danach die Heuschreckenplage und jetzt Covid-19. Was tun wir? Wir verkündigen das Evangelium, dass uns nichts von Gottes Liebe trennen kann. Wir setzen uns für Gerechtigkeit ein. Wir stiften Frieden und bringen verfeindete Volksgruppen zusammen. Mit unseren begrenzten Mitteln dienen wir Witwen und Waisen, Alten und behinderten Menschen.“*



Stephanie Hofschlaeger, pixelio.de

*Wir beten für die politischen Führer unseres Landes und dafür, dass die Krisen und Katastrophen geringer werden, sodass die Menschen in Frieden leben können. Den Leitern sagen wir: Nehmt euch Jesus zum Vorbild: Er gab sich hin. Wir stehen inmitten der Krisen mit den Leuten.“*

Dieses Zeugnis hat mich angespornt. Hier sprach einer, für den Krisen zum Lebensalltag gehören. Und was tut er? Zieht er sich zurück? Ziehen sich die Gemeinden zurück? Nein. Sie geben Halt!

### **3. WIR MÜSSEN MASS HALTEN**

Das sage ich einerseits in Richtung Politik: Halten Sie Maß mit den Regeln und Zumutungen. Reden Sie maßvoll: Eine Paniksprache hilft nicht weiter. Sie belastet nur die, die sowie-

so schon sehr vorsichtig sind. Und sie erreicht die nicht, die sich um Regeln nicht kümmern und Corona verleugnen. Wenn (wie in einem Landkreis geschehen) zwölf Meter Abstand zwischen Zuhörerschaft und Sängern gehalten werden soll, ist das maßlos. Wenn die Privatwohnungen zur Disposition stehen, ist das maßlos. Ich weiß, wie schwierig es ist, aber es braucht maßvolle Entscheidungen und Sprache. Ich sehe dies auch im Großen und Ganzen gegeben, aber es muss weiter maßvoll geschehen.

Genauso sage ich an alle Bürger, egal welcher Herkunft, auch in unseren Gemeinden: Seien wir maßvoll in unseren Reaktionen. Die einen schließen sofort alle Türen und Herzen ab aus lauter Angst. Manche wollen auch die Gemeindehäuser schließen. Die anderen verleugnen die Wirkung

## Halt finden und geben...

von Corona komplett und folgen Verschwörungstheorien. Sie sehen die Regierungsmaßnahmen als lästiges Übel, die man möglichst unterwandern sollte. Maß halten in den Reaktionen und auch im Sprechen miteinander hilft, Frieden zu halten. Es ist nötig, immer auch die Gegenargumente zur eigenen Meinung zu hören und ernst zu nehmen. Und das ist ein hohes Gut.

Die Pandemie ist ein Feuer, auf dem sich Populisten zu gerne ihre Süppchen kochen und die Stimmung für ihre oft desaströsen Anliegen nutzen. Das darf ihnen nicht gelingen. Ein Gegenmittel ist Maß halten. Leben wir es vor! Ja, es muss auch gestritten werden – aber maßvoll. Ja, wir sind unterschiedlicher Meinung – aber der Heilige Geist schafft Besonnenheit, also ein gutes Maß.

### 4. DURCH-HALTEN

Es ist jetzt schon sichtbar, aber man spricht nicht gerne darüber: Wir haben noch einen Marathon vor uns: Monate der kalten Jahreszeit. Da können die Nerven blank liegen und die Kraftreserven fehlen. Und dann? Wenn ein Impfstoff gefunden ist, wird ein Kampf um ihn entbrennen? Es dauert noch sehr lange, bis es so etwas wie eine Post-Corona-Zeit geben wird.

Ich bin mir sicher, dass wir die Kraft zum Durchhalten brauchen. Dazu diese Hinweise:

***Der Hebräerbrief ist genau fürs Durchhalten geschrieben: Ausdauer ist sein Thema. Lesen Sie diesen Brief. Das hilft.***

***Gehen Sie zurück auf Punkt 1 und 2: „Halt finden“ und „Halt geben“ bleiben unsere Anker.***

***Denken Sie an die südsudanesischen Christen: Sie gehen von Krise zu Krise und haben gelernt, darin durchzuhalten. Lernen Sie, krisenfest zu werden.***

***Dazu gehört auch, sich und anderen Raum zum spielerischen Vergnügen, Beten und Schwachsein zu geben. Nur so können wir es schaffen.***

***Ganz praktisch: Nehmen Sie sich Zeit, gerade auch in den dunklen Monaten, wenn es irgend geht mittags Licht zu tanken, eine Stunde spazieren zu gehen und die Perspektive zu wechseln.***

Wir wissen nicht, was kommt. Aber wir werden einen langen Lauf haben. Halten wir durch – mit Blick auf Jesus! Denn wir wissen, dass wir ihm gehören.

*Ansgar Hörsting,  
Präsident des Bundes  
Freier evangelischer  
Gemeinden*



### *Dezemberwunsch*

Ich wünsche dir,  
dass dir selbst in dunklen Zeiten  
die kleinen Sterne auffallen  
die glitzern und leuchten,  
unbeirrt von dem,  
was finster ist  
um sie herum.

Ich wünsche dir das Vertrauen,  
dass der Morgenstern  
schon am Himmel ist,  
auch wenn du ihn noch nicht siehst.

Ich wünsche dir die Zuversicht,  
dass das Licht wächst,  
weil Gott sich auf den Weg gemacht hat  
zu dir.

*Tina Willms*

## Diakone - ein Abschied!?



Liebe Ulrike, lieber Gottfried, ihr habt in „Euren“ Diakonaten unsere Gemeinde ein großes Stück mitgeprägt!

Im **Diakonat „Diakonie & Mission“** ging es nicht nur um den Kontakt nach außen und die Information nach innen. Gerade in diesem Bereich kam und kommt es auf den Menschen an und den zwischenmenschlichen Kontakt.

Hier hast Du, Ulrike, mit viel Herz gewirkt, Dir viele Gedanken gemacht, Dich an manchen Stellen aufgegeben. Aber was in meinen Augen noch mehr zählt: Du hast gute Spuren hinterlassen, die uns als Gemeinde herausfordern, auch wenn das Diakonat momentan nicht besetzt ist. DANKE!

Im **Diakonat „Haus & Hof“**, so sachlich es sich auch anhört, ging es auch nicht ohne Kontakte und Gespräche. Ich denke dabei nicht nur an die zeitintensive Umbauphase, sondern auch an manchen (z.T. nervenaufreibenden) Einsatz im Blick auf die zurückliegenden Mietverhältnisse und natürlich die vielen ganz praktischen Fragen.

Lieber Gottfried, danke für Deinen immer freundlichen Einsatz, Dein offenes Ohr für alle Anliegen und Dein Suchen nach Lösungen. Wir sind gespannt, wie es nach vorne hin weitergehen wird.

Mir ist bewusst, dass hinter jedem Diakonat ein Team steht und dass deshalb nicht alles offen bleibt, sondern wir als Gemeinde vielleicht ein bisschen mehr gefordert sind. Auf jeden Fall möchte ich es nicht versäumen, auch allen Mitstreitern einen herzlichen DANK zu sagen! Ohne Euch geht es nicht!

**„Bewegt von Gottes Liebe bauen wir lebendige Gemeinden“** - mit dem Motto unseres Bundes wollen und werden wir auch weiterhin im Namen Jesu Gemeinde bauen, mit allen Kräften, in aller Unvollkommenheit, aber auch in einem guten Miteinander! Gott schenke uns dazu seine Liebe und seinen Segen!

*Christian Paasch*

BEWEGT  
VON GOTTES LIEBE  
BAUEN WIR LEBENDIGE  
GEMEINDEN

# DIAKONENWAHL

## **(k)eine Selbstverständlichkeit**

Dass wir in unserer Gemeinde für verschiedene Bereiche Diakonate und Diakone haben, daran habe ich mich schnell und gerne gewöhnt. Entlastet dies doch die Arbeit der Ältesten un-  
gemein. Aber nicht nur das: Die Diakone sind eine gute Ergänzung und ein wertvolles Gegenüber bei vielen Überlegungen und Entscheidungen.

Außerdem scheint es - so meine Wahrnehmung in einigen anderen Gemeinden - alles andere als selbstverständlich, dass Diakone in den Gemeinden gewählt werden können.

Umso mehr freut es mich, dass wir in der Gemeindemitgliederversammlung am 10. Oktober Diakone wählen konnten. Gott sei Dank, dass er uns Diakone geschenkt hat:

**Nicole Hartmann** für das Diakon-  
nat **Organisation & Verwaltung**

**Petra Köster** für das  
Diakonats **Finanzen**

**Matthias Stumpe** für das  
Diakonats **Gottesdienst**

**Lukas Thiel** für das  
Diakonats **Junge Gemeinde**

Wir haben als Gemeinde bislang sehr davon profitiert, dass sich „unsere“ Diakone in ihren Arbeitsbereichen zum Segen für die ganze Gemeinde eingesetzt haben. Damit dies auch weiterhin geschehen kann, brauchen sie sowohl unsere Unterstützung im Gebet wie auch in den praktischen Belangen!

Ich habe einen Segen für Mitarbeiter gefunden, den ich Euch (und uns allen) zusprechen möchte:

*Der Herr, der verspricht: „**Ich bin bei euch alle Tage**“, schenke euch, was ihr als Mitarbeiter braucht auf dem Weg mit den Menschen. Er gebe euch **Augen**, die erkennen, was den anderen bewegt. Er befähige eure **Hände** aufzugreifen, was dem andern guttut. Er begleite euere **Füße** auf den Wegen, die ihr mit anderen geht durch ihre Tiefen und Höhen. Sein **Geist** wirke in euch – und durch euch, dass Glaube, Liebe und Hoffnung neu wachsen, und ihr Frucht bringt, die bleibt. Sein **Friede** bewahre eure Gefühle und Gedanken und behüte eure Tage und Nächte.*

Christian Paasch





### *Es begab sich aber...*

... der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfah-

## *Die Weihnachts- geschichte*

ren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

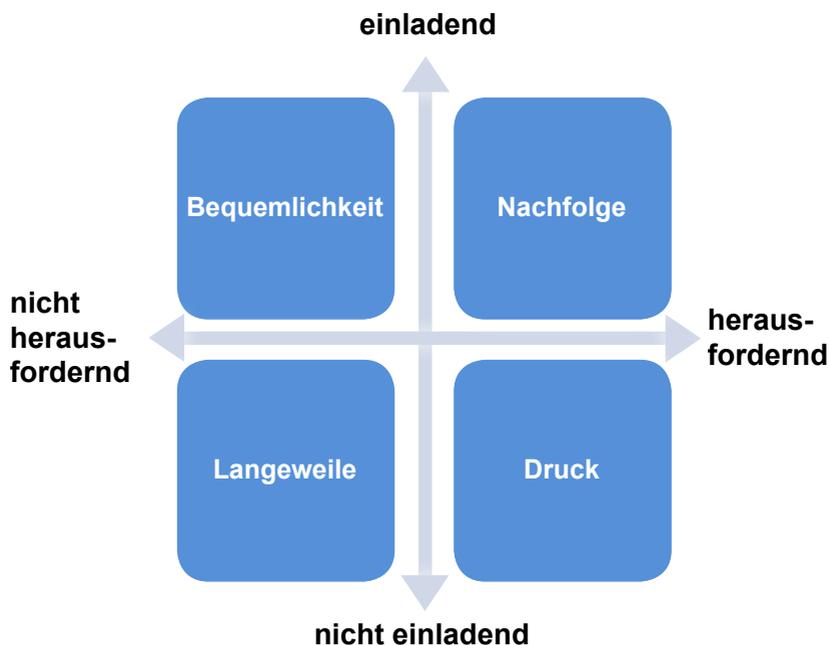
Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS, KAPITEL 2,  
VERSE 1-20

# Fan, Christ oder Nachfolger



„**Jesus nachfolgen - heute!**“ so war der „offizielle“ Titel für den Nachmittag mit Pastor Volker Nieland am 7. November. Könnt Ihr Euch etwas darunter vorstellen? Ich muss zugeben, der Titel verbirgt vielleicht mehr als er preisgibt, aber der Nachmittag hatte es in sich!

Volker hat uns Jesus vorgestellt als Lehrer, der einladend und herausfordernd zugleich ist, der seine Nachfolger (Jünger, Schüler) geprägt hat, der ihnen ein gesundes Klima gegeben hat, damit sie im Glauben wachsen konnten und können! Ja, das geht und gilt heute auch noch.

Wie können wir Jesus heute nachfolgen? In dem folgenden Modell können wir uns leicht wiederfinden, auch wenn es sicher vereinfacht ist, aber es veranschaulicht auf einfache Art, wo und wie wir (nicht) mit Jesus unterwegs sind.

Wenn ich meinen Glauben zwar in einem herausfordernden Umfeld lebe, das aber wenig einladend ist, dann fühle ich mich unter **Druck** gesetzt, mein Glaube wird zur reinen Pflichterfüllung.

Lebe ich meinen Glauben in einem einladenden aber nicht herausfor-

dernden Umfeld, dann führt es zur **Bequemlichkeit**. Ich richte mich ein, pflege meinen Glauben mehr oder weniger als Hobby, konsumiere, aber Fortschritte mache ich nicht.

Ganz **langweilig** wird es, wenn ich meinen Glauben weder einladend noch herausfordernd lebe. Ich bin weder willkommen noch fordert mich jemand oder etwas heraus. Mehr werde und will ich nicht erreichen.

Wenn wir Jesus in den Evangelien beobachten, dann ist er sowohl einladend wie auch herausfordernd. D.h. wenn ich Jesus nachfolgen will, mit ihm unterwegs sein will, dann werde ich **seinen Fußspuren folgen**.

Das ist nur ein klitzekleiner Ausschnitt des Nachmittags, aber ich hoffe, dass er ein bisschen neugierig macht, denn

Jesu Jünger sind mehr als Fans, mehr als nur Menschen, die einen Status Quo erreicht haben. Jünger Jesu sind unterwegs, ihrem Herrn und Meister hinterher. Gemeinde besteht aus solchen eingeladenen und einladenden, herausgeforderten und herausfordernden Menschen.

Es gibt Jünger, die trotz aller Fehler und Niederlagen ihr Leben mit Jesus gestalten wollen, und Nicht-Jünger, denen ihre Bequemlichkeit, ihre Komfortzone wichtiger ist als Jesus. Wo finde ich mich wieder? Jünger wird man unterwegs!  
Unterwegs mit Jesus!

Danke, Volker, für einen einladenden, herausfordernden, ermutigenden und motivierenden Nachmittag!

*Christian Paasch*

# Pakete zum Leben

## Was ist das?

Ein „Paket zum Leben“ enthält Grundnahrungsmittel nach einer festen Vorgabe (Öl, Mehl, Zucker, Multivitamin-tabletten, Reis und Nudeln).

Die wirtschaftliche Situation vieler Menschen in Südost-Europa ist katastrophal und eine Änderung ist kurzfristig nicht in Sicht. Die Schere zwischen Arm und Reich wird immer größer. Besonders hart trifft es Menschen am Rande der Gesellschaft – wie Rentner, Arbeitslose, Roma-Familien, Witwen und Waisen.

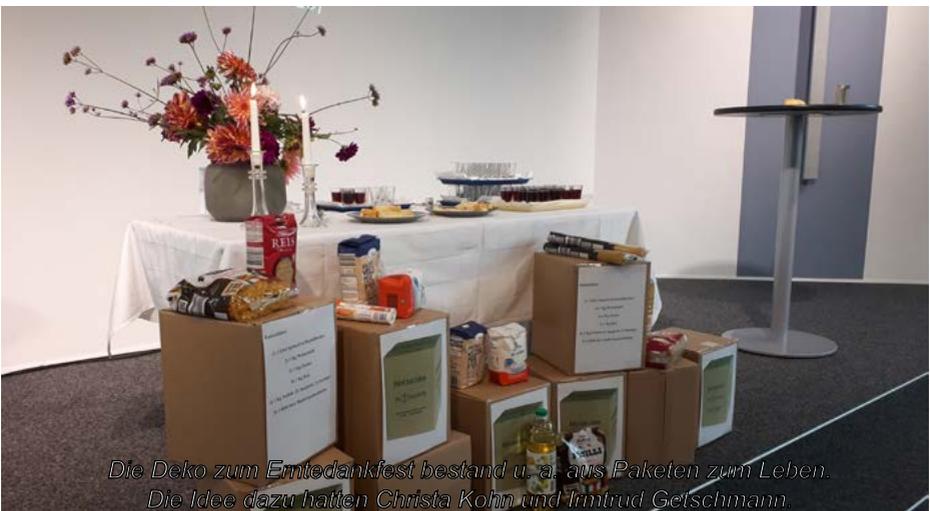
Zusätzlich werden Lebensmittel teurer. Viele Länder in Südost-Europa müssen ihre Sozialausgaben kürzen, da überall das Geld fehlt, gleichzeitig kämpfen sie immer noch gegen Korruption und Vetternwirtschaft.

Nach Angaben von Transparency International erreichen Bulgarien, Rumänien und Nord-Mazedonien nicht einmal 4 von 10 Punkten im Index.

Dies ist einer der Gründe, warum unsere Hilfsgüter ausschließlich von christlichen Organisationen und Gemeinden verteilt werden. Sie wissen viel besser, wer tatsächlich Hilfe braucht. Für viele Empfänger der „Pakete zum Leben“ sind diese Überlebenspakete – das seltene Geschenk, sich satt essen zu können.

Ein Paket kostet **ca. 12 Euro**. Eine sehr gute Möglichkeit, konkret zu helfen!

Quelle: <https://auslandshilfe.feg.de>



*Die Deko zum Emtedankfest bestand u. a. aus Paketen zum Leben.  
Die Idee dazu hatten Christa Kohn und Imtrud Getschmann.*

# Weihnachtstaschen



## **12.000 WEIHNACHTSTASCHEN auch 2020 für Kinder in Südost- Europa**

Weihnachten ist auch die Zeit der Geschenke, oft ist die Weihnachtstasche das einzige, was Kinder in Südost-Europa bekommen. Damit können unsere Partnergemeinden ihre Kinder zu Weihnachten beschenken und die Geschichte vom größten Geschenk erzählen.

Zum Inhalt gehören: Doppelkekse, Bonbons, Lebkuchenherzen und dieses Jahr ein Stickerbogen mit Anleitung, mit dem Kinder die Weihnachtsgeschichte nachspielen können.

Jeder kann dabei helfen, Kindern in Südost-Europa diese kleine Weihnachtsfreude zu machen. Eine Tasche inklusive der Transportkosten hat einen Wert von **5,00 Euro**. Für jede Spende sind wir sehr dankbar.

Jedes Kind, das in diesen Ländern über unsere Verteiler erreicht wird, soll wenigstens einmal im Jahr eine kleine Weihnachtsfreude erhalten!

Herzlichen Dank an alle, die für diese Aktion beten, die so viele Stunden fleißig packen, die spenden, die in Südost-Europa die Taschen verteilen und an die Fahrer der LKW's, die durch ihren Einsatz die Aktion möglich machen.

Quelle: <https://auslandshilfe.feg.de>

***Mit einer Sonderspende kann jeder diese Projekte (für die wir als Gemeinde auch schon seit Jahren sammeln) auch in diesem Jahr unterstützen - mindestens bis zum 15. Dezember 2020.***

***Das kann per Überweisung auf das Gemeindep konto geschehen, man kann das Geld auch im Umschlag direkt an unsere Kassierin Petra Köster geben. Sie wird es dann an die Auslandshilfe unseres Bundes weiterleiten.***

***Bitte gebt dazu als Verwendungszweck „Pakete zum Leben“ oder „Weihnachtstaschen“ an.***

***Jede Spende hilft und wird Freude bereiten und Not lindern.***

***Vielen Dank!***

# Gebet ist reinigend!



Mit dieser Zusage bzw. Überschrift leitete Arndt Schnepfer vom Bund Freier evangelischer Gemeinden die 2-stündige Gebetszeit ein.

Online wurde sie in unser Gemeindehaus übertragen, aber auch in die Wohnzimmer und in etliche andere Freie evangelische Gemeinden.

Für drei Gebetsblöcke bekamen wir kurze, wertvolle Informationen:

1. für unsere eigene Schwelmer FeG,
2. für unsere Region und Deutschland und
3. für Europa und die Welt.

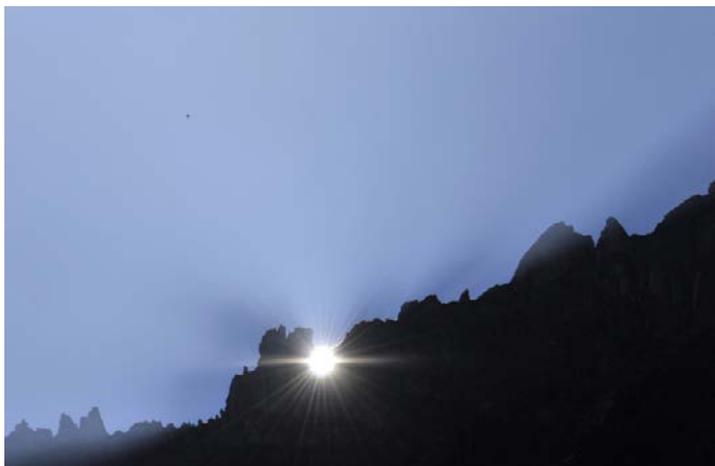
## **Unser FeG – Gebetstag am 21.11.20**

Der Gebetstag begann für mich schon am Buß- und Betttag, als ich unsere Fenster putzte. Dabei kann man nämlich gut beten und ich bemerkte die Parallele von Gebet und Putzen. Gebet ist auch Arbeit und anstrengend, ebenso sehr bewegend, und vor allem reinigend. Als Resultat gibt es den schönen Durchblick!

Sehr passend dazu klingt der Vers aus 1. Joh. 2, 8b:

**„Die Finsternis verschwindet und das wahre Licht scheint jetzt.“**

Angelpunkt war stets die Corona Pandemie. Haben wir Christen den Weckruf Gottes gehört? Unsere Lektion gelernt? Sind unsere Gemeinden eine Rettungsstation? Unser Heimweh nach Gott soll uns führen! Gott möge uns anstecken mit der Liebe Jesu!



## Gebet ist reinigend!

So beteten wir im Vertrauen auf Gottes Allmacht, dass ER uns hier in Schwelm ausrüstet und gebraucht, genauso auch Missionare und Politiker.

Für mich bedeutete es viel, ein Teil dieser Gebetskette zu sein. Ich erlebte intensives Beten und Inspiration zugleich. Unseren Rucksack mit vielen Anliegen und Sorgen konnten wir bei Gott abladen und befreiter nach Hause gehen.

Schon auf dem Heimweg traf ich eine ältere Gemeindegewesener und eine junge Flüchtlingsfrau, die oft Gast bei uns war. Mit frischem Mut und echter Zuneigung war ich dankbar für die Begegnungen. Gott wirkt im Kleinen und im Großen weiter.

*Ulrike Kohls*



*Miteinander beten - füreinander beten*



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



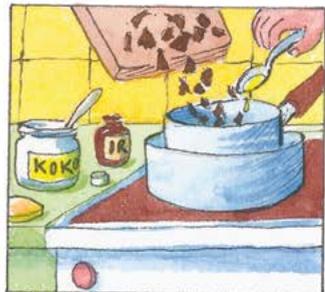
Rätsel: Welcher Stern ist wirklich einmalig?

**Dein Wunderstern**

Verblüffe deine Freunde! Knicke sechs Streichhölzer in der Mitte (nicht brechen!). Lege sie auf einem Teller zu einem Stern zusammen. Tröpfe etwas Wasser auf die Hölzchen und stülpe eine Tasse darüber. Wenn du nach zehn Sekunden die Tasse aufhebst, hat sich der Stern geöffnet.

## Weihnachts-Lolli

Schmilz 200 Gramm dunkle Schoko-Kuvertüre mit 20 Gramm Kokosfett im Wasserbad. Rühre etwas Zimt und Orangenaroma unter. Gib die flüssige Masse in einen Spritzbeutel und drücke Kleckse auf ein Backpapier. Lege Holzstiele auf ein Backpapier. Lege Holzstiele auf und drücke noch etwas Schokomasse darauf. Verziere die Lollis mit essbarer Deko, solange sie weich sind. Dann lass sie 1 Stunde im Kühlschrank fest werden.



### Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
 Lösung: der zweite Stern von rechts oben



# Termine

- So. 06.12.** 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- Mi. 09.12.** 20:00 Uhr Gemeindegebet
- Di. 15.12.** 18:30 Uhr Ältestenkreis und Diakone
- Do. 24.12.** Christvesper *Infos hierzu folgen noch!*
- Do. 31.12.** 17:00 Uhr Jahresabschluss
- 
- So. 03.01.** 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- Di. 05.01.** 19:30 Uhr Seelsorge-Team
- Mo. 11.01.** 19:30 Uhr Allianz-Gebetswoche Thema: „Lebenselixier Bibel?“ (FeG)
- Mi. 13.01.** 19:30 Uhr Allianz-Gebetswoche Thema: „Lebenselixier Bibel?“ (FeG)
- Do. 14.01.** 16:00 Uhr Allianz-Gebetswoche Thema: „Lebenselixier Bibel?“ (FeG)
- Di. 19.01.** 20:00 Uhr Mitarbeiterkreis
- Do. 28.01.** 18:30 Uhr Ältestenkreis

## Vorschau:

- Sa. 27.02.** 15:00 Uhr Gemeinde-Mitglieder-Versammlung



Foto: Stephanie Hoischlaeger / pixelio

# Impressum

**V. i. S. d. P:** Gemeindeleitung der Freien evangelischen  
Gemeinde (FeG) Schwelm, Kaiserstr. 31-33, 58332 Schwelm

**Erscheinungsweise:** sechsmal jährlich

**Layout:** Anne Becker und Nicole Hartmann

**eMail:** [gemeindebrief@feg-schwelm.de](mailto:gemeindebrief@feg-schwelm.de)

**Gemeindebüro:** 02336 / 1 32 23

**eMail:** [info@feg-schwelm.de](mailto:info@feg-schwelm.de) | **Internet:** <http://feg-schwelm.de>

**Bankverbindung:** Spar - und Kreditbank e.G. Witten  
IBAN: DE35 4526 0475 0009 4131 00

## **Gemeindepastor:**

Christian Paasch

## **Gemeindeleitung:**

Thomas Becker

Michael Frese

Heike Thiel

## **Gemeindediakone:**

Nicole Hartmann  
(*Organisation & Verwaltung*)

Petra Köster  
(*Finanzen*)

Matthias Stumpe  
(*Gottesdienst*)

Lukas Thiel  
(*Junge Gemeinde*)

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 09.01.2021**

## **So finden Sie uns:**

FeG Schwelm  
Kaiserstr. 31-33  
58332 Schwelm



# Die Gemeinde lädt herzlich ein

## Gottesdienst / Kindergottesdienst

jeden 3. Sonntag im Monat: „Kreuz & Quer“  
- der Gottesdienst für alle Generationen

Sonntag 10:30 Uhr

## Windel Rocker (Eltern-Kind-Kreis)

in der FeG Kaiserstr. 31

Montag 9:30 Uhr  
- 11:00 Uhr

## Kreuz & Quer - der Nachmittag

in der FeG Kaiserstr. 31

Montag 16:30 Uhr  
- 18:00 Uhr

## Biblischer Unterricht

in der FeG Kaiserstr. 31

Dienstag 11 Uhr

## Treffpunkt Bibel

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat  
in der FeG Kaiserstr. 31

Mittwoch 20:00 Uhr

## Frühstückstreff

jeden 4. Donnerstag im Monat  
in der FeG Kaiserstr. 31

Donnerstag 9:00 Uhr

## Seniorenkreis

jeden 1. Donnerstag im Monat  
in der FeG Kaiserstr. 31

Donnerstag 15:15 Uhr

## KiKo / Jungschar

in der EFG Westfalendamm 27

Freitag 16:00 Uhr  
- 18:00 Uhr

## Teenkreis

in der FeG Kaiserstr. 31

Freitag 18:30 Uhr

## Hauskreise

In den Hauskreisen treffen sich die Teilnehmer zum Austausch über Bibeltexte, Erarbeiten verschiedener Themen und zum gemeinsamen Gebet. Die Treffen finden in den Wohnungen statt. Nähere Informationen erhalten Sie bei den Hauskreisleitern.

Hans-Martin Krupinski (1.+ 3. Mittwoch im Monat)

Anne u. Thomas Becker (1.+ 3. Donnerstag im Monat)

Gabi u. André Krajnik (1. Freitag im Monat)

*Im Zusammenhang mit der Sars-CoV-2 (Corona) Pandemie: Wir haben inzwischen wieder mit einer besonderen Ausweitung des Gemeindegottesdienstes an. Den Gottesdienst werden wir weiterhin auf Zoom übertragen. Aktuell haben noch nicht alle Gruppen ihre Aktivitäten wieder aufgenommen. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen können bei den jeweiligen Leitern erfragt werden. Bleibt behütet und seid gesegnet!*